

Wochenbericht vom 27. April bis 03. Mai 2015

Ein wenig hatte ich gehofft, dass ich es mir an diesem Sonntag mit meinem Rückblick sehr einfach machen könnte. Warum? Weil ich mehr als einen halben Mittwoch lang in Düsseldorf vom Chefredakteur der WAZ Bochum begleitet wurde. Herr Schmitt hat damit hautnah erlebt, was es heißt, am Plenartag noch viele andere wichtige Termine zu haben, ganz unterschiedliche Situationen zu meistern, dabei mit einem Ohr immer im Plenum zu sein, und am Ende keinen Arbeitsauftrag, der spontan entsteht, zu vergessen. Ich glaube, die konkrete Situation in Düsseldorf hatte er sich ein klein wenig anders vorgestellt.

Mein Alltag war für ihn ja in der Tat etwas Neues. So wie für jede Besuchergruppe, die nach Düsseldorf kommt, jede Schulklasse, die ich besuche, oder die Bürgerinnen und Bürger, die sich eben für die Arbeit von uns Landtagsabgeordneten interessieren. Natürlich bin ich sehr gespannt, was am Ende in der WAZ geschrieben und beschrieben wird. Doch da muss ich noch ein paar Tage warten.

Anlass war übrigens die Tatsache, dass ich in diesem Mai bereits 20 Jahre Mitglied des Landtags bin. Wenn mir das in den Sinn kommt, dann frage ich mich voller Ehrfurcht und Ungläubigkeit, wo bloß die Zeit geblieben ist. Eigentlich war es doch fast wie gestern, als ich den Landtag am Rhein zum ersten Mal als gewählte Abgeordnete betreten habe.

Aber dass ich einmal Landtagspräsidentin werden würde, daran habe und hätte ich nie gedacht. Und nun sind in dieser Wahlperiode auch schon fast wieder drei Jahre herum. Offensichtlich stimmt die „alte Weisheit“ meiner Mutter: je älter man wird, umso schneller rennt die Zeit.

Doch bevor ich mich jetzt endgültig in philosophische Ausführungen verstricke, geht es zurück in die letzte Woche. Da es noch keinen WAZ-Artikel gibt, den ich einfach verlinken könnte, kommt hier das Wichtigste der letzten Woche.

Neben den [Gesetzen](#), die verabschiedet wurden haben wir am Mittwoch unserem verstorbenen Kollegen Volker Jung gedacht und – weil das Leben weitergehen muss – am Donnerstag [zwei neue Kolleginnen](#) verpflichtet.



Zugleich haben wir den langjährigen Referatsleiter I.1 – das Referat, das für die Begleitung der Ausschüsse und des Parlaments zuständig ist – verabschiedet. Das war schon ein sehr berührender Moment als alle Abgeordneten und die Mitarbeiter der Landtagsverwaltung aufgestanden sind, um zu applaudieren und um so ihren Dank zum Ausdruck zu bringen. Hans Lennertz war schon sichtlich gerührt und auch meine Stimme hat ein wenig gezittert, denn immerhin arbeite ich mehr als 15 Jahre eng mit ihm zusammen.

Neben der Besuchergruppe aus meinem Wohnstadtteil in Bochum – ich lebe ja seit ewigen Zeiten in Bochum-Laer – war auch die [VHS Bochum](#) wieder mit einer Gruppe politischer interessierter Bürger aus Bochum zu Gast im Landtag. Die [Laer'sche Gruppe](#) waren übrigens Lehrerinnen und Lehrer, Elternvertreter und Fördervereinsmitglieder der [Grundschule Laer](#). Aber trotzdem haben wir nicht nur über bildungspolitische Fragen miteinander gesprochen. Nein, die Abläufe im Plenarsaal, die Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen und die Aufgaben einer Präsidentin waren mindestens gleichberechtigte Themen.



Die wichtigste Gruppe aber, mit der ich mich in der letzten Gruppe getroffen habe, war eine Delegation der Klasse 9c der Realschule in Kerpen. Vielleicht erinnern sich einige von euch, dass ich voller Begeisterung bereits [vor ein paar Wochen](#) über die Klasse, ihre Aktion „Rote Hand – Gegen den Einsatz von Kindersoldaten“ und vor allem über ihre Idee, sich aktiv in die Politik einzumischen, berichtet habe.

Nun stand das besprochene Arbeitstreffen an, zu dem ich die örtlichen Abgeordneten aus den verschiedenen Fraktionen eingeladen hatte. Und wieder kann ich nur voller Bewunderung von dem hohen Engagement und dem großen Interesse dieser Schülerinnen und Schüler berichten. Eine Stunde konzentrierte Diskussion und zum Schluss, quasi als Diskussionsergebnis haben wir ein Konzept miteinander verabredet, wie die Klasse 9c am Beispiel des „Inklusionsstärkungsgesetzes“ ihre Ideen, Anregungen, Hinweise versucht in das anstehende Gesetzgebungsverfahren einzubringen.

Ich bin gespannt, ob dieses „Experiment“ und unsere Verabredungen alltagstauglich sind und sich bewähren. Die örtlichen Abgeordneten werden mich sicher auf dem Laufenden halten.

Im Wahlkreis gab es auch einen Termin, über den ich gerne berichten möchte, nämlich die Jubiläumsveranstaltung der [Lessing-Schule](#). Dieses Gymnasium im Bochumer Osten hat am letzten Dienstag sein 125-jähriges Bestehen gefeiert. Die Festveranstaltung war eine Mischung aus würdigen Grußworten, musikalischen Darbietungen der Schule und Symposium mit Fachvortrag. Sehr interessant, aber auch ungewöhnlich. Und vor allem hat die Veranstaltung recht lange gedauert. Gut dass meine anschließende Sitzung, mit Rücksicht auf dieses Fest, eine Stunde nach hinten verlegt wurde. Aber trotzdem konnte ich nicht bis ganz zum Schluss bleiben.

Damit es wirklich einmal ein kürzerer Bericht wird, und weil ich Niemanden mit dem, was eher Alltagsroutine ist, langweilen will, gibt es noch zwei Bilder vom 1. Mai.

Wie immer eine Marschsäule, die aber leider Jahr für Jahr kleiner wird, zum Ort der Kundgebung – unserem Rathausvorplatz. Dort haben wir dann den verschiedenen Reden zugehört. Ich würde nicht alles, was der Politik ins Stammbuch geschrieben wurde, unterschreiben. Aber viele der Forderungen zum 1. Mai kann ich schon gut nachvollziehen. Die Marschsäule wurde übrigens zum ersten Mal nicht von einer Kapelle und Marschmusik, sondern von einer Trommelgruppe und flotten Sambarhythmen angeführt. Toll!



Einen großen Auftritt hatte während der Kundgebung wieder die DGB-Jugend, deren Konfetti-Kanonen schon legendär sind.



So, der VfL Bochum scheint gerade in Aalen zu gewinnen. Es steht 2:4 für unsere blau-weiße Elf, aber noch ist das Spiel nicht zu Ende. Hoffentlich halten die VfL`ler das Ergebnis.

Ach, um es nicht zu verschweigen: mein PC macht mir seit heute Morgen riesige Probleme und ich verstehe einfach nicht, was er mir alles mit den unterschiedlichen Fehlermeldungen sagen will. Auf jeden Fall komme ich erst einmal nicht ins Netz, was für einen Wochenbericht suboptimal ist. Natürlich treten solche Probleme immer, wirklich immer, am Wochenende auf, wenn man als absoluter PC-Laie – ich kann nur die Programme anwenden, nicht aber wirklich verstehen, was dahinter passiert

– alleine ist. Aber, am Montag werden mir hilfreiche und vor allem kundige „Geister“ sicher sagen können, was los ist.